

## Trostpflaster Pokalfinale

### Vize-Meister Kurort Hartha will doch aufsteigen. Damit schaut Heidenau in die Röhre. Aber der SSV hat noch eine Titelchance.

Von Stephan Klingbeil



Der SSV Heidenau hat nach dem verpassten Aufstieg eine weitere Chance, die sonst gute Saison noch mit einem Titel abzurunden. Im Bezirkspokalfinale trifft das Team von Matthias Gembus (mit Brille) schon bald auf Radeburgs Reserve. Foto: Marko Förster © marko förster

Die letzte Minimalchance auf den Aufstieg ist futsch. Die Handballer des SSV Heidenau werden auch in der kommenden Saison in der Bezirksliga auflaufen. Denn Liga-Kontrahent SG Kurort Hartha hat nach dem letzten Spieltag verkündet, sein Aufstiegsrecht doch zu nutzen. Das Team aus dem Tharandter Wald war in dieser Saison Zweiter hinter der Dritten Mannschaft des HSV Lok Pirna Dresden geworden. Da Bezirksmeister Lok nach seiner erfolgreichen Titelverteidigung aber auch dieses Jahr auf den Aufstieg in die Verbandsliga verzichtet hat, rückt jetzt der Zweitplatzierte nach.

Jedoch hatte die SG Kurort Hartha zuletzt verkündet, dass sie sich nach dem vorherigen Abstieg und ihren Erfahrungen in der nächsthöheren Spielklasse noch bis Ende April Zeit lassen wolle, um sich endgültig für oder gegen den Aufstieg zu entscheiden. „Die Mannschaft und das Trainerteam sprachen sich aber einstimmig für die Teilnahme an der Verbandsliga in der nächsten Saison aus“, teilte Abteilungsleiter Thomas Petzsch von der SG nun mit. Damit ist der drittplatzierte SSV Heidenau endgültig aus dem Rennen. Ohnehin wollte das zu Saisonbeginn umformierte Team von Trainer Matthias Gembus erst in der kommenden Spielzeit richtig angreifen ins Titelrennen.

Doch schon in der aktuellen Saison hatten die Elbestädter Aufstiegschancen. Allerdings vergaben die Heidenauer mit drei bitteren Niederlagen gegen den Bezirksmeister und die in der Tabelle schlechter platzierte Teams von Elbflorenz Dresdens Dritter und Radeburg im letzten Drittel der Saison die Möglichkeit, vorne dranzubleiben.

Das ist aber kein Grund Trübsal zu blasen: Denn die Heidenauer haben am 9. Mai (ab 16.30 Uhr) eine weitere Möglichkeit, die sonst gute Saison doch noch mit einem Titel abzurunden. Der SSV trifft dann im Bezirkspokal-Finale in der Sporthalle „Heiliger Grund“ in Meißen auf Radeburgs Reserve, die in der Bezirksliga Fünfter wurde. Heidenau könnte mit einem Finalsieg den dritten Pokalerfolg in den vergangenen sechs Jahren feiern. Zuletzt holte das Team 2013 den Titel (30:24 gegen Lommatzsch).

Gute Aussichten, schon eine Woche früher, am jetzigen Sonnabend, in Meißen abzuräumen, hat indes die Zweite Mannschaft des SSV. Das Heidenauer Kreisligateam hat

wie im Vorjahr das Endspiel um den Kreispokal erreicht. Anders als damals, als die Routiniers gegen die Dritte Mannschaft des ESV Dresden mit 19:23 unterlegen waren, soll jetzt endlich der Pott her. Um 16 Uhr wird das Finale gegen die SG Dresdner Bank AG Dresden angepiffen. Zuvor steht in Meißen das Frauenfinale um den Kreispokal zwischen den Reserveteams von Weinböhla und Weißeritztal an.

Während für die restlichen Mannschaften nun schon etwas Erholung ansteht, bevor es im Sommer mit der intensiven Vorbereitung auf die Spielzeit 2015/16 losgeht, bereitet sich Bezirksligist Heidenau derzeit auf das Pokalendspiel vor. Zum letzten Ligaspiel 2014/15 bestätigten die SSV-Männer in der Liga ihre zuletzt wieder gute Form. Sie verabschiedeten sich mit einem klaren 35:25-Heimerfolg gegen die Reserve des Radebeuler HV von ihren Anhängern.

Ein Abschied nach Maß gelang auch Bezirksmeister HSV Lok, der gegen die Reserve des ESV Dresden seinen 19. Sieg im 22. Meisterschaftsspiel feierte. Dagegen hat es der HC Sachsen Neustadt-Sebnitz nach eine 22:29-Niederlage bei Klotzsche verpasst, noch auf den fünften Rang zu klettern.

Das Team, das zu Beginn der Saison mehrere Wochen Spitzenreiter war, beendet die Spielzeit als Tabellen-Achter direkt hinter Medizin Bad Gottleuba, das zum Abschluss bei Aufsteiger Kurort Hartha mit 15:35 klar das Nachsehen hatte. Doch auch bei den Gästen gab es Grund zur Freude. Denn Gottleubas Torschütze vom Dienst, Sascha Punte, holte zum dritten Mal in Folge den Titel „Bester Torschütze der Liga“. Der 32-Jährige lag mit insgesamt 171 Treffern klar vor Radeburgs Bastian Eckart (114) und dem früheren Pirnaer Drittligaspieler Falk Gaube (113) von Kurort Hartha.